

[1.] 2.
Land-**Statt**-und **Schutz**

PATRON

SANCTVS IOSEPH VIR

MARIÆ

ÆTERNI DEI PATRIS IN TERRIS

VICARIVS.

Das ist:

Der Heilige Joseph ein Mann

MARIÆ

Über Seinen Eingebornen / Eingefleischten Sohn
hier auf Erden bestellter

VICARIVS,

Oder

Statt - Halter.

In Schuldiger Ehren-Rede vorgestellt

Von

P. BENEDICTO LANG, Ord. Minimorum S. Francisci
de Paula Jubilanten Predigern / und p. t. des Amberger
Convents Vicario.

In dero Kirchen bey S. Joseph genannt / der Churfürstl. Ober-Psälzischen****
Haupt-Statt** Amberg, den 19. Martii.**

Cum Licentia Superiorum.

Der
Durchleuchtigsten Chur- Fürstin/
Und
Frauen / Frauen
MARIAE AMALIAE

In
Ober- und Niedern Bayern / auch der
Obern Pfalz Herzogin / Pfalz- Gräffin bey
Rhein / Chur- Princessin / Land- Gräffin zu Leuchtenberg/
Gebührner Königlich Princessin zu Ungarn und
Böhmeib / Erb- Herzogin zu Oester-
reich / ꝛ. ꝛ.

Unserer Gnädigsten Frauen Frauen
Stüffterin ꝛ.





Durchleuchtigste Chur-Fürstin.



Nachdem der Allmächtige Gott Himmel und Erden nach Sechs Tagen / wie auch andere Werck seiner Erschaffung vollkommenlich vollendet / Bene- Gen. 2.
dixit diei Septimo. Hat Er den Siebenden Tag gesegnet oder gebenedeyet. Euer Chur-
fürstl. Durchl. wird von selbst gnädig bekannt sein /

wie daß Unser H. Orden der Mündesten Brüder S. Patris Francisci de Paula in den kleinen Convent bey S. Joseph in der Ober-Pfälzischen Haupt-
Stadt Amberg schon allbereith über Sibenzig Jahr von den hohen Gnaden und Mildster Freygebigkeit des Großmächtigsten Chur-Fürstlichen Hauß-Bayrn lebe / folget also / daß die mehr als Sibenzig allbereith verwichene Jahr von Gott gesegnet / und gebenedeyet werden. Es hat aber dieses Wort [Benediction oder Benedeyung] unterschiedliche Auslegungen. Erstlich haist es so viel / als mit allen Gnaden und Gaaben anfüllen. Also spricht der geordnete David : Du hast dein Land mit Glück und Segen Psal. 84. erfüllet O HErr. Andersns wird die Benediction oder Benedeyung genohmen für die Fruchtbarkeit. Also wird Joseph in Alten Testament von seinen Vatter Jacob gesegnet mit den Segen der Gen. 49. Brüsten und des Leibs. Sonsten und gemeiniglich wird die Benedeyung genohmen für ein Lob / oder Dancksagung. Also haben die drey Knaben in den Babylonischen Feuer-Ofen alle Creaturen zu den Lob Gottes eingeladen : Benedicite - - - Dan. 3. wie auch der alte Vatter Zacharias mit diesen Worten sein Canticum oder Lob-Gesang angefangen : Benedictus Dominus Deus Luc. 1. Israël. Darumben dann hat Gott den Sibenden Tag gesegnet und gebenedeyet / daß wir Ihm hintwiderumb loben sollen. Benedeyen und Dancksagen / wie auch denen Jenigen / von welchen wir Gutthaten empfangen. Also saget der Gelehrte Oleaster. So liget uns dann ob nach Sibenzig verwichenen Jahren

S. Chryf.
hom. 25.
in Math.

Paul. Oliv.
Stroma-
tum tom.
2. l. 10.

Jahren Gott / und nach Gott dem Hohen Churfürstlichen Hauß
Bayrn tausend-fältig schuldigsten Danc abzustatten. Der die
Gutthaten erkennet / und Ihrer ingedenck ist / der ist
Dancbar : spricht Seneca, und der H. Chrysostomus schreibt also:
Optima beneficiorum custos memoria & Confessio.
Der verwahret die Gutthaten zum besten / welcher selbe
in frischer Gedächtnuß haltet und öftters bekennet. Wir
gedencken und bekennen so grosse freygebige milde / und milde frey-
gebigkeit in unseren täglichen H. Meß = Opfer / Geistlichen Ubun-
gen / in Chor und Lob Gottes / so wir zu Gott für Erhal-
tung des Durchleuchtigsten Thur : Hauß Bayrn mit schuldigster
Dancbarkeit außgießen / und eben deswegen habe mich unterfan-
gen zu einen öffentlichen Denc = Zeichen etwelche / zwar kleine/
doch mit den Nahmen eines grossen heiligen / als nemlich des H.
Gespons Maria und Christi Nähr = Batters Josephi bezeichnete
Blättlein Euer Churfürstl. Durchleucht unterthänigst zu überrei-
chen. Dann Joseph diser grosse heilige ist nach Zeugnuß Pauli Olivæ:
Ein Begrieff und Compendium aller vorhergehenden
Patriarchischen gegebenen Seegen und Benedictionen
des ganzen alten Testaments. Gelanget Demnach an Euer
Churfürstl. Durchl. gnädigsten Frau Frau Stüffterin mein de-
müthiges Bitten: Sie geruben gegenwärtige wenige Blättlein als
einen kleinen Tribut unser Hoch = Schuldigsten Erkenntnuß und
Dancbahrsten Gemüths in Hohen Gnaden an = und aufzunehmen.
Bertröste mich dann von Ihro Churfürstl. Durchl. über dises wenige/
wie auch / über unser kleines Convent eines gnädigen Hohen Anblicks/
und ersterbe Euer Churfürstl. Durchleucht Gnädigsten Frau Frau
Stüffterin



Allerunterthänigster
Fr. Benedictus Lang, Vicarius
Ambergensis Minimus.

C H A
R I
T A S.

Vor-Spruch:

Sanctum reddidit hunc fide, & placabilitate,
& ex Omnibus elegit Mortalibus.
Ecclesi. 45. v. 4.

Durch Seine Treue und Sanftmüthig-
keit/hat Er Ihn heilig gemachet/und
aus allen Fleisch außergewählet.





Es ist bey denen H. H. Vätern, und Gottes Gelehrten ein allgemeiner bekannter Schluß, daß der Allmächtige Gott, so oft Er einen seinen Dienern zu einem hohen Amte, zu einer grossen Würde erwählet, Er selbigen auch mit nothwendigen Qualitäten, oder Tauglichkeiten, mit zugehörigen Mitteln versehe / ja je grösser oder höher das Amt oder Stell, so Er vertreten solle, mit desto mehreren und schöneren Talents, mit höhern natürlich und übernatürlichen Gnaden und Gaben Er auch selbigen vorhinein versiehet. Solche Exempel ha-

Exod. 3. c.

ben wir in den Alten und Neuen Testament, in den Alten zwar sehen wir solches an Moysen, welchen Gott aus ein Schaff Hirten zu einem Führer des Israelitischen Volcks aus der Aegyptischen Dienstbarkeit hat erwählet. Zu diesem grossen Amte hat Gott Moysi eine absonderliche Wohlredenheit, Heldenmüthiges Herz, grosse Sanftmuth, und andere darzu gehörige Tugenden ertheilet, daß Moyses nit allein dieses Officium recht, sondern mit sonderbarer Vollkommenheit administret, und vertreten. Also hat es Gott gemacht mit Jeremia, Daniele, mit David, Salamone, und andern mehr ic. In dem Neuen Testament aber in den H. Johanne des Taufers, welchen Er zu seinen Vorläuffer; in allen Seinen heiligen Auserwählten Apostlen; absonderlich in dem H. Petro, welchen Er über seine neue gestiftete Kirchen zu einem Statthalter, in den H. Paulo, welchen Gott zu einem Auserwählten Befäß

Svarex p. 3
tom. L. 2.
disp. 8.
sect. 1.

Vas electionis erkiesen. Deus confert gratiam Ministro & Dignitati accomodatam sagt Svarex Gott der Allmächtige thut einen jedwedern Würde und Amte gemäß Seine Gnaden austheilen. Vor allen aber erscheinet dieses in Unserm H. Joseph, welchen der Himmlische Vater für sein Eingebornen Sohn zu Seinen Vicario oder Statthalter, der Ewige Sohn Gottes zu Seinen Nähr- und Schutzvater, der H. Geist an Statt Seiner adjutorium simile sibi für Seine Auserwählte Braut, der Mutter Gottes zu einem gleichen Gehülff zu einem würdigen Gespons und Bräutigamb erküssen. Daß ich also recht von Ihm sagen kan meinen angezogen Text: Sanctum reddidit hunc fide & placabilitate, & ex omnibus elegit mortalibus. O grosse Würde, und sonderbare Heiligkeit des H. Josephs? in deme Er erkiesen worden zu einem Vicario des Himmlischen Vatters. Er der H. Joseph ist erwählet worden zu einem Nähr-



Nähr - Vater des Ewigen Sohns Gottes. Der H. Joseph ist genommen worden zu einem würdigen Gespons der Mutter Gottes Maria an Statt des H. Geistes. Welches ich jetzt meinen Hoch - Ansehentlichen Auditorio in dieser Schuldigster Ehr - und Lob - Predig vorstellen will, in denen Heiligsten Nahmen Jesus, Maria, und Joseph.

Es hatte zwar schon vor Alters der Allgütige Gott seine gar liebe I. und treue Diener, welche Er ausgesendet, seine Stell zu vertreten, Götter genennet: **Ego dixi Dii estis, & filii excelsi** ^{Psal. 81. v. 6.} **omnes.** Ingleichen benambsete Gott Moysen: **Ecce constitui te Deum Pharaonis.** ^{Exod. 7. v. 1.} Den Titul aber eines Vatters hat der himmlische Vater den H. Joseph über Seinen eingebornen Sohn allein vorbehalten, also zwar, daß weder Gott dem Sohn, weder Gott dem H. Geist der Titul eines Vatters **ad intra**, wie die Theologi lehren, daß ist der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit kan zugemessen werden. Der H. Apostel Paulus in seinen Schreiben fraget auch: **Cui enim dixit aliquando Angelorum** ^{ad Hebræ. 1. v. 5.} **filius meus es tu?** Und fahret der H. Paulus weiter fort: **Ego ero illi in Patrem, & ipse erit mihi in filium.** Darff sich also kein Engel einen Vater des Sohns Gottes nennen, welchen der himmlische Vater denen Englen vorgestellt, und befohlen, Ihn anzubetten: **Adorent eum omnes Angeli Dei.** ^{Psal. 96. v. 8.} Es erkennet auch die Catholische Kirchen, daß die Stimm in dem Fluß Jordan nit von einem Engl, sondern von den himmlischen Vater selbstn über Christo aus den eröffneten Himmlen gehöret worden. **VOX** ^{Eccles. in Offi Epiph} **Patris** sagte Sie intonuit: **Hic est filius meus dilectus.** Hat Ihm also diesen hohen Titl eines Vatters für Seinen Göttlichen Sohn der himmlische Vater vorbehalten, & **ex omnibus elegit mortalibus**, und allein aus allen Creaturen dem H. Joseph communiciret, der H. Joseph allein nach dem himmlischen Vater kunte als ein Nähr - Vater in der Warheit sagen: **Hic est filius meus dilectus.** Dieser ist mein geliebter Sohn **O quanta dignitas hominis filium habere Deum.** ^{de instit. l. 3. c. 48.} Schreyet auf Hugo de S. Victore. **O quanta humilitas Omnipotentis habere hominem Patrem.**

Ich weiß zwar gar wohl, daß der H. Joseph der Natur und Geburt nach kein Vater Christi gewesen, so ist er doch ein Vater gewesen nach den Befehl, Ampt, Obsorg, Auferziehung, und nach Meinung deren Menschen wie der Evangelist von Ihm registriret: **Ist dieser nicht eines Zimmermans Sohn?** ^{Math. 13. v. 55.} Dahero der H. Chrysostomus wohl saget: **Joseph fuit Christi Domini Pater curatione, quâ nutritius, Pater generatione, non quidem suâ, sed Mariæ uxoris ejus,** ^{S. Chrysost in Math.} **coope-**

cooperante Spiritu Sancto , & quodammodo vices
Josephi supplente non virili femine , sed mystico spi-
ramine. Die Mutter Gottes Maria als Ihren Gespons gibt Ihm selbst
sten auch diesen Titel eines Vatters , da Sie Ihren Sohn Jesum in aller
Sorgfältigkeit gesucht , und nach 3. Tagen mitten unter denen Lehrern in den
Tempel gefunden sprechend: Fili , quid fecisti nobis sic ? Ecce
Pater tuus & Ego dolentes quærebamus te. Auch
thut wider der Heil. Geist durch die Feder des obbemeldten Evangelisten Lucã
sagen: Cum inducerent puerum Jesum Parentes ejus.
Daß also auf einen gewissen Verstand der H. Joseph dem Ewigen **einges-
fleischten Wort** hier auf Erden gewesen , was der himmlische Vater
diesen Ewigen **Wort** ist in Himmel. Die Väter lieben ihre Söhne von Na-
tur , und mit einer natürlichen angebohrnen Liebe. Der H. Joseph liebte diesen
Seinen Göttlichen Sohn mit einer übernatürlichen himmlischen , und von
Gott Ihm eingepflanzten Lieb. Paternum Deus Pater Viro
Mariæ pro filio infudit amorem sagt Rupertus und der H. Bern-
ardus: Quis, & qualis fuerit iste homo Joseph , conice
ex hac appellatione , quã licet dispensatoria meruit
honorari adeo , ut Pater Dei & dictus , & creditus sit.
Audieweilen Ihm Gott der Allmächtige ex omnibus elegit mor-
talibus , aus allen Menschen auserkoren.

II. Unter allen Hohen vielfältigen Ehren : Titlen , welche man auch einen Kö-
nig , Fürsten , und Monarchen geben kan , ist der vornehmste und angenehme-
ste Titel eines **Vatters** : sonderbahr Angenehm und Glorreich ist der Titel ei-
nes **Vatters** Gott selbst. Er wird zwar oft genennet : Dominus excel-
sus terribilis. Dominus exercituum, Dominus Creator cæli & terræ. Aber kei-
ner gereicht Ihm zu einer grösseren Ehr , als der Titel eines **Vatters**.
Ein Herr , ein Erschaffer ist Er erst betitelt worden in der Zeit , in Erschaffung
der Welt , ein Vater aber ist Er schon gewesen von Ewigkeit her , und wäre Er
annoch Gott , und in Ewigkeit unendlich glückselig , Allmächtig , unempfind-
lich zc. verbleiben , ohne dem , daß Er jemahl ein Herr oder Erschaffer gewesen
wäre einer Creatur , nicht aber ein **Vater** / daß ist : daß Er nicht auch von
Ewigkeit einen Sohn der Ihn in der Natur und Wesenheit ganz gleichete , ge-
bohren hätte. Dieses ist der Titel , welchen Ihm Sein Eingeborner Sohn
so oft gegeben ; als in dem letzten Abendmahl an dem Oelberg: Pater si vis.
an dem Creutz : Pater dimitte illis. Und wiederumb : Pater in
manus tuas commendo Spiritum meum. Ja Seinen
Jüngern , und uns allen , da Er Sie betten lehrete , allein den Titel eines Vaters
zu geben befohlen : **Pater noster qui es in cælis.** Ja Chris-
tus

stus hat auch Ihnen verbotten sprechend: **nolite Patrem vocare vo-** Math. 23.
v. 9.
bis super terram, unus est enim Pater vester, qui in
cælis est. Zu diesen Ehren: Titel, und Göttlicher ersten Persohn, hat
 der H. Apostel Paulus eine so grosse Andacht, daß Er alle seine Epistlen [aus-
 genommen zu denen Hebräern] von diesen Hohen Titel anfanget, und mehr
 als vierzig mahl den GOTT Vatter nennet; dann zu denen Corinthier schreibent
 fanget Er an: **Pax à Deo Patre.** Und wiederumb: **Benedictus** 1. Cor. 11 v. 3.
Deus & Pater Domini nostri JESU Christi. Wiederumb zu 2. Cor. 1 v. 3.
 denen Ephesier schreibent: **Flecto genua ad Patrem Dominum** ad Ephes. 3. v. 14. & 15.
nostrum JESU Christi. Und gleich darauf folget: **ex quo omnis Pa-**
ternitas in Cælis & in terra nominatur. Und diesen so hohen
 Ehren: Titel eines Vatters über Sein Eingebornen Sohn, so Er hatte **Se-**
cundum Divinitatem, hat der himmlische Vatter über diesen seinen
 Göttlichen Sohn der **Menschheit nach** / ertheilet dem H. Joseph, daß
 Er von allen gehalten, und mit Wahrheit genennet kunte werden, ein **Vat-**
ter Christi JESU des Sohns GOTTES. Dahero sagt gar S. Bern. de
S. Joseph.
 schön der Heil. Bernardinus: **Æternus Pater sui Primatûs simi-**
litudinem ei libentissimè super incarnatum filium con-
donavit. Dem himmlischen Vatter ist ein unendliche Glorj, daß Er von
 Ewigkeit her ist ein Vatter der **GOTTtheit** nach gewesen Christi seines Ein-
 gebornen Sohns. Den H. Geist gereicht es zu einer unendlichen Ehr,
 daß durch Seine Allmächtige Krafft in den Jungfräulichen Leib Maria die
Menschheit Christi des H. Erren ist formiret werden, und dem H. Joseph
 gereicht es zu Seinen höchsten Ruhm, daß Er der jenigen Göttlichen Person,
 welche **GOTT und Mensch** ware hier auf Erden zu einen Nähr: Vatter
 ware außergewählet, welcher als einen Haupt, als einen Bräutigam, als einen
 Schuß: Herrn, als einen Vattern die Allersüßtrefflichsten und heiligsten Per-
 sonen **JESUS und Maria** unterthänig und gehorsamb waren habes O
 S. Joseph spricht der H. Augustinus: **Cum Maria conjuge tua** Serm. 14.
de Nativ.
hanc excellentiam, ut illa sit Mater Christi, tu Pater
Christi. O grosse Würde und Dignität des H. Josephs, & ex omnibus ele-
 git Mortalibus, dann GOTT hat Ihm aus allen Menschen auserkoren.

Der Englische Doctor Thomas von Aquin lehret; je näher ein
 Ding zu dem Ursprung oder Anfang einer Vollkommenheit nahet, je mehrer
 wird solches derselben Krafft und Tugend theilhaftig. Zum Exempl je näher
 einer bey dem Feuer ist, je mehr wird er erwärmet. Je näher einer bey dem Licht,
 je mehr wird er erleuchtet. Weilen dann der H. Joseph als ein Nähr: Vatter
 näher und länger bey dem Ursprung und Anfang aller Heiligkeit, aller Gnaden,
 aller Tugenden, und himmlischen Benedictionen gewesen, nemlich bey und mit
 Christo als alle andere Heilige des Alten und Neuen Testament, können wir
 folga

III.

folgich schliessen, daß er nach der Mutter Gottes mehr Gnaden, Segen, und übernatürliche Saaben darvon getragen, als andere Heilige alle des Alten und Neuen Testaments. Also daß der H. Joseph die Unschuld des Abels, die Reinigkeit des Enochs, den Glauben Abrahams, den Gehorsamb Isaacs, die Keuschheit Josephs, den Enffer des Moysis, die Sanftmuth Davids, die Frombkeit Samuelis, die Tugenden der Patriarchen, die Hoffnung der Propheten, und die Heiligkeit aller Auserwähltesten Dienern Gottes Josephs allein gehabt habe, und zwar in einen höhern Grad als andere, als wie es sich einen Nähr-Vatter des Göttlichen Sohns geziemete.

Hoch hat der Sohn Gottes erhoben den H. Johannem den Tauffer, weil
Ioan. I. v. er Ihn zu Seinen Vorlauffer erkiesen: ut omnes crederent per il-

70 lum. Hoch hat Unser Heyland erhoben seinen lieben Jünger Johannem den Evangelisten, weil er Ihm seine Allerheiligste Mutter von dem Creutz anbefohlen.

Ioan. 19. v. 27. Ecce Mater tua. Inniglich hat Unser Seeligmacher den H. Petrum und alle andere seine Jünger und Aposteln geliebet, weil er den H. Petro sei-

Ioan. 21. v. 15. & 16. ne Schäflein zu wenden befohlen: pascere oves meas. Die andere Heil.

Ioan. 15. v. 14. Apostel seine liebste Freunde genennet: Vos amici mei estis. Aber

14. noch höher hat der Eingeborne Sohn Gottes schon von Ewigkeit her den H. Joseph über alle andere erhöht, in dem er Ihm für seinen Nähr-Vatter auserkiesen, dann man muß in der Warheit bekennen, daß nach dem gloriwürdigen Ehren-Titel der Mutter Gottes keiner mehr gelte, als der Ehren-Titel eines Vatters. Dann der H. Joseph nit allein den Englen billich kan gleich gerechnet werden indeme Er ein Engel war wegen seiner Reinigkeit, ein Erz-Engel wegen seines Amts, ein Fürst wegen seines Gewalts, ein Gewalthaber wegen seines Befehls, unter denen Kräfte wegen seiner Wercken, unter denen Herrschaften wegen seines Stands, unter die Thronen wegen seiner Gott dem Sohn geleisten Dienst, unter die Cherubinen wegen seiner Betrachtung, und unter die Seraphinen wegen seiner inbrünstiger Göttlicher Lieb, nit allein sage ich kan er denen Englen gleich gerechnet, sondern solle noch hö-

S. August. cher über selbige insgesambt erhoben werden: dann licet Angelus sit Divinæ perfectionis lucidissimum speculum, sagt S. Augu-

Ioan. Eckius, und Eckius: licet Angelus in sua natura sit perfectior homine; potest adhuc homo per gratiam magis exaltari. Sintemahlen: Omnes Angeli sunt Administratorii Spiritus, in Ministeri-

ad Hebræ. I. v. 14. um missi. Semper vident faciem Patris, qui in cælis est. Hochadeliche und Hochwertheste Josephinische Verehrer: wie Hoch? wie Glückselig muß dann gewesen sein der H. Joseph, welcher nit allein Christo gedienet, sondern Christus hat Josepho gehorsambet: erat subditus illis. da er biß dreysig Jahr mit Christo

Luc. 2. v. 51. conversiret, nit allein daß Angesicht Christi nach genügen ohne Unterlaß betrachten, sondern auch nach belieben auf seinen Arm tragen, umfassen, lieben, küssen, und mit Christo als den Ursprung aller Heiligkeit, als den Wollust

Himmels und der Erden / als den Quell-Brunn aller Gnaden und Benedictionen in seiner Allerheiligsten Gemeinschaft wohnen, seine himmlische göttliche Präsenz und Ansprach genießen, mit seiner gebenedeytesten Ehegemahl,

Brant,

Bräut, und Gottes Mutter höher als alle Seraphinen das Seraphinische Liebs-
 brennende Trisagion oder Lobgesang Sanctus, Sanctus, Sanctus,
 intoniren oder anstimmen können: welches ja mehr solle geschäget werden als
 wann der H. Joseph viel tausend Jahr unter denen Englischen Hierarchien unter
 denen himmlischen Geistern gelebt hätte: Scio schreyet dann billich auf P. Ki-
 selius: Scio Seraphinos, Scio Cherubinos, Scio Thronos,
 Scio reliquos omnes Angelos esse perfectissimos Spi-
 ritus omnis lapis pretiosus operimentum eorum, sed
 nullus Seraphin, nullus Cherubin, nullus ex Thronis
 erat Sponsus Beatæ Virginis. Und folgsamb keiner ein Nähr-
 Vater Christi. Scio eximias virtutes fahret er weiter fort,
 Sanctitatem Patriarcharum, Prophetarum, Aposto-
 lorum, Martyrum, Confessorum, & Virginum, sed
 nullus ex Patriarchis, nullus ex Prophetis fuit Spon-
 sus Beatæ Virginis. Und also keiner ein vermeinter Vater des
 Sohns Gottes, daß mein angezogener Text wahr bleibet: Sanctum
 reddidit hunc fide & placabilitate, & ex omnibus ele-
 git mortalibus.

in suo Au-
 thorio 2.
 Nili Mysti-
 ci.

Wann wir den H. Joseph einen Vater Christi nennen, müssen wir uns
 nit einbilden, daß Joseph nur den bloßen Namen, nur den lähren Titel eines
 Vatters getragen, sondern daß Er das Ambt eines Vatters, und zwar über ei-
 nen Göttlichen Sohn auf daß vollkommniste vertreten. Ein Vater muß sei-
 nen Sohn auferziehen, ernähren, Sorg über Ihn tragen, von Lebens-Gefahr
 beschützen, und absonderlich muß der Vater dem Sohn einen Namen geben,
 welches alles der H. Joseph an seinen anvertrauten gebenedeytsten Sohn voll-
 zogen, er hat Ihm mit seiner Arbeit auferzogen, von den Wütterich Herodes
 beschützt, aus Befehl Gottes den Namen **IESU** imponiret: voca-
 bis nomen ejus **IESUM**. Da Adam in Paradyß die Natur und Ei-
 genschaften aller erschaffenen Thieren wohl erkündiget, hat er auch einen jedwe-
 dern Thier seinen eigenen Namen geben: omne quod vocavit
 Adam, animæ viventis, ipsum est nomen ejus.
 Der Königliche Prophet David wolte einsmahls mit seiner Harpffen ein gros-
 sen Lob: Spruch von Gott verkündigen hat er gesagt: qui numerat
 multitudinem stellarum, & omnibus eis nomina vocat.
 Gott thut nit allein alle Stern am Firmament zehlen, sondern auch einen je-
 den Stern bey seinen eigenen Namen nennen. Petrus der Fürst der Apostlen
 nennete einsmahls Christum seinen Meister einen Sohn Gottes, da hat er
 gleich zur Antwort bekommen: Beatus es Simon Bar-Jona.
 Dieses hat dir niemand, als Pater meus, qui in cælis est, geoffen-
 bahret. Der H. Apostel Paulus wurde von Christo als ein vas electionis
 auß-

IV.

Math. 1.
 v. 21.

Gen. 2.

Pf. 146. v.

19.

Math. 16.
 v. 17.

Act. 9. v.
15. außertwählet, nur allein, ut portet nomen meum coram gen-
tibus, & regibus, & filiis Israël. Ach glückselig derjenige der

Psal. 39. v.
5. sein Hoffnung setzet auf den Nahmen des HErrn, wie David saget: Bea-
tus vir, cujus est nomen Domini spes ejus. Wann dann
der H. Petrus von Christo glückselig genennet wird, und der H. Paulus ein
Außertwähltes Gefäß, ja ein jeder Catholischer Christ wird glückselig genennet,
welcher sein ganze Hoffnung auf den H. Nahmen **IESU** setzet, wie glücksee-
lig, und überglückselig muß dann gewesen sein der H. Joseph, welcher diesen
Allerheiligsten Nahmen nach der Mutter Gottes ex officio, aus Befehl
Gottes, auf getragenen Väterlichen Ampt in der heiligen Beschneidung sei-
nen Göttlichen Sohn zum erstenmahl gegeben, vocavit nomen ejus
Math. 1.
v. 25. **IESum.**

Gen. 4. v.
26. Von Enos wird zwar gelesen: iste cæpit invocare nomen Do-
mini. Daß ist der Nahmen Jehova, oder Nahmen Gottes. Aber in
den Neuen Testament haben die glanzende Strahlen des süßesten Nahmen **IE-**
SU allein von Josepho herzuscheinen angefangen. Dieser Nahmen ist noch hei-
liger und Ehrn-würdiger als der Nahmen Tetragrammaton, Jeho-

in Cap. 13.
Num. v. 17. va, Adonai, Saddai, Emmanuel, Deus, sagt Cornelius à
Lapide, durch diesen H. Nahmen wird mehr angedeut, als durch alle andere Nah-
men, und Titl des Alten Testaments, mit welchen Gott und seine unendliche
Wesenheit, als unser **ErSchaffer** / **Allmächtiger** / **unendlicher**
HErr exprimiret wird. Dann der süßeste Nahmen **IESu** heisset so viel als:
Dominus Salvator, und ist Eigenthumblich dem Ewigen eingefleisch-
ten Wort Gottes, welcher Christus so viel gekostet, in deme Er selben mit seinen
so kostbaren vergossenen Blut erkauffet, und verdienet hat was Paulus schreibet:

ad Philipp.
2. v. 9. propter quod donavit illi nomen, quod est super omne
nomen. Heisset also der Nahmen **IESus**: **Deum hominem**. Und
folgsamb die Gottheit und alle unedliche Vollkommenheiten, Eigenschaften,
und Geheimnissen Gottes, absonderlich das Geheimnuß der Menschwerdung,
in welchen Gott alle seine Allmacht, Weißheit, Gütigkeit, Barmherzigkeit,
und Gerechtigkeit fürnehmlichst erzeiget. Heisset auch das Geheimnuß der Aller-
S. Ambros. heiligsten Dreysaltigkeit. Dann Christus heisset **Unctus** Der gesalbte **Un-**

gens ist Gott der Vater, **Unctio** ist Gott der H. Geist. Der Nah-
men **IESus** deutet uns an alle Heroische Gedult, Sanftmuth, Demuth, ab-
sonderlich seinen gegen den himmlischen Vater erwiesenen Gehorsamb.
Factus obediens. mit einem Wort dieser Hochheiligste Nahme verfasset
in sich alle andere Nahmen, Ehren-Titl und Vortrefflichkeiten, Gnaden und
Gutthaten nicht allein Gottes, als unsers **ErSchaffers** / sondern auch **Er-**
lösers. Diese Erlösung aber ist viel ein grössere Gutthat, als die Erschaffung:
quia creatio dat esse simpliciter, Redemptio autem
dat bene & feliciter esse, Darumben schon der H. Gregorius spricht:

nihil nasci profuit, nisi redimi profuisset. Dieser süßeste S. Gregor.
 Nahmen haltet in sich alle natürliche und übernatürliche Gaaben, Gnaden,
 Gutthaten, Glückseligkeit und ganzes Heyl des Leibs und der Seelen, welches
 wir in den Zeitlichen und künftigen Leben von Gott hoffen: non enim Actor 4. v. 12.
 est aliud nomen sub cælo datum hominibus in quo o-
 porteat nos Salvos fieri. Nemo potest dicere Do-
 minus Iesus, nisi in Spiritu Sancto. Und mit diesen so hochheiligen I. Cor. 12. v. 3.
 Nahmen hat erstlich der himmlische Vater im Himmel vor allen H. Engeln seinen Ein-
 gebornen Sohn Clarificiret oder Glorreich gemacht, lauth den jenigen nunc cla- Ioan. 17: v. 5.
 rifica me tu Pater apud temet ipsum. Hernach auch auf der Erden
 Ihn also erhoben: ut omnis lingua confiteatur, quia Domi-
 nus Iesus Christus in gloria est Dei Patris. Als Er nemb-
 lich den H. Joseph als seinen bestellten Vicario an statt seiner den Nah-
 men Jesu seinen ewigen eingefleischten Sohn zu geben, und das erste mahl aus
 Göttlichen Väterlichen Befehl außzusprechen befohlen / und sagte gleichsamb
 Gott Vater zu den H. Joseph, wie es der H. Joannes Chrysostomus anmercket:
 hoc tibi facile concedo, ut nato nomen imponas, S. Chrysoft hom 4. in Math.
 & vocavit nomen ejus Iesum. Dann Gott diesen H. Joseph unter
 allen Menschen außerkohren.

Es ist sich wohl billich zu verwunderen, daß der Himmlische Vater seinen **V.**
 Eingebornen Sohn, welchen Er aus Lieb des menschlichen Geschlechts auf die-
 se Welt gesendet, ut Salvetur mundus per ipsum: daß nemblichen Ioan. 3. v. 17.
 der himmlische Vater seinen Eingebornen Sohn welcher ware: via, veri-
 tas, & vita, so lang hat lassen zu Nazareth ganz unbekannter verborgen
 liegen, daß Ihn nit ehender vor der ganzen Welt, als Seinen von Ewigkeit her
 gebornen Göttlichen Sohn hat vorgestellet, daß erst nach schier verflossenen
 dreßsig Jahren vox Patris intonuit: hic est filius meus di- Eccles. in Off. Epiph.
 lectus. Warum hat der himmlische Vater Ihn nit ehender kunt gemacht als
 etwan in seiner Geburt, da er von denen Engeln denen Hirten ist verkündiget
 worden, warumb nit in seiner Beschneidung, oder da die Orientalische drey Wei-
 sen durch den neu-erscheinenden Stern aus Mohren-Land seynd beruffen worden?
 Warumb hat er Ihn nit offenbahr gemacht zu Jerusalem vor denen Rabinern
 und Schriftgelehrten da Er in medio Doctorum von seinen Eltern ge-
 funden worden? Ebener massen ist sich verwundern, daß den Sohn Gottes,
 welcher die Ewige Weißheit ware in der angenommenen Menschlichen Natur so
 lang zu Nazareth in einer schlechten Wohnung vor der Welt unbekannt, und ver-
 ächtlich gewohnet, daß von Ihme von den Zwölfften Jahr an bis auf das dreßsigste
 von denen Evangelisten nichts registriret worden als: erat subditus illis. Luc. 2. v. 51.
 Warumb hat Christus nit ehender angefangen das Evangelium zu Predigen,
 den Willen seines Himmlischen Vatters zu erfüllen, indeme Er gesagt:
 meus cibus est, ut faciam voluntatem ejus, qui misit Ioan. 4. v. 34.
 me, ut perficiam opus ejus. Und widerumb bey den Palmisten:

in Capite Libri Scriptum est de me, ut faciem voluntatem tuam.

Warum hat Er nit seine neue Evangelische Lehr mit vielfältigen Miracklen bekräftiget? Warumb hat Er nit ehender die Auffässigen gereiniget, das Meer gestillet, die Teuffel ausgetrieben, die Todten erwecket, und andere Wunder gethan? Es scheinete ja das es dem himmlischen Vatter zu grösserer Glory, den Eingefleischten Wort Gottes zu grösserer Ehr gereichete, wann das neue Evangelische Gesatz ehender in die Herzen der Menschen ausgesät, die neue Kirchen ehender fundirt, und die alte Synagog mit ihren Jüdischen Gebräuchen balder abgeschaffet wurde. Aber ganz anderst ware decretiret und beschlossen in den Göttlichen Consistorio, der himmlische Vatter hat derentwegen seinen Göttlichen Sohn vor der Welt nit ehender wollen kundbahr machen, hat ehender nit von den Himmel wollen hören lassen jene Stimm: *hic est filius meus dilectus*. Bis der H. Joseph das Zeitliche geseegnet, welche nach Meinung der mehrerern H. Vätern in Gegenwarth seines anvertrauten himmlischen Sohns, und gebenedeytesten Ehe: Gemahl Maria in osculo Domini glückselig verschieden, ehe Christus in Fluß Jordan getauft worden, dazumahl und nicht ehender hat sich müssen der Himmel eröffnen, und der himmlische Vatter herab rufen: *hic est filius meus dilectus*, nimirum, *nè potestati & juris dictioni Paternæ, quam Ipsemet S. Josepho contulerat, quoad hanc externam coram mundo apparentiam quidquam præjudicaret*, sagt

Manfi in
Festo S.
Josephi.

Manfi. Eben darumb hat auch Christus nit wollen ehender anfangen das Evangelium zu Predigen, hat nit wollen seine Göttliche Allmacht und Gewalt seiner Göttlichen Majestät und Herrschaft Himmels und der Erden mit einigen gewürckten Miracklen vor der Welt erzeigen, bis erst nach den Zeitlichen Hintritt seines H. Nähr: Vatters, in welchen Er als bestellten Vicario den Titl das Ambt, und Obern Gewalt seines himmlischen Vatters mit geleisten Gehorsamb

Id. Manfi.

respeckte. *Ne gloria & honor, qui Sancto Patriarchæ ex tanti filii erga ipsum reverentiâ & Submissione resultabat, vel minimum diminueretur.* Wer solle dann nun zweiffeln an der grossen Würde und hohen Ambt des H. Josephs welches er nach der Mutter Gottes zum nächsten gegen Gott vertreten. Dann wann Maria: *Paradisus voluptatis*. Nach Zeugnuß des H. Ephrem, der Baum des Lebens, so ware der H. Joseph ein himmlischer Cherubin, welcher dieses Paradys bewachete, wann Maria nach Zeugnuß Aloysii Novarini die Archen des ewigen Heyls, Christus das Zäublein mit den Oel: Zweig, so ware der H. Joseph der Gerechte Noë, deme diese Archen ware anbefohlen. Wann Christus plusquam Salamon, der Jungfräuliche Leib lectulus Salomonis, so ware der H. Joseph der starcke Beschützer, welcher dieses Salomonische Bettlein bewachtet, wann die Mutter Gottes *Templum Divinitatis*, nach Zeugnuß S. Ildephonfi, und Christus Sanctus Sanctorum so ware der H. Joseph der grosse Priester welcher Christum auf seinen Armen und Händen haltete. Wann Christus der Schatz aller Heiligkeit anbefohlen, wann Christus

Botrus

Botrus Cypri, und Maria vitis fructificans so ware der H. Joseph der Haus Vater, welchen diese Neben, und kostbare Trauben zugehörte. Und also mein angezogener Text billich wahr bleibt: Sanctum reddidit hunc fide, & placabilitate, & ex omnibus elegit mortalibus.

Wann dann die Dignität und Würde, daß Väterliche Ambt, zu welchen Gott den H. Joseph auferkieset, so hoch, daß er wegen selbigen alle andere Heilige übersteiget, so müssen ja auch die Gnaden, Verdiensten, und Gutthaten, welche Ihm Gott zu diesem Ambt ertheilet, die Gnaden und Verdiensten aller anderer Heiligen übertreffen. Dann nach Lehr des H. Augustini: Deus, VI.
quos eligit, facit bonos, elegit nos, ut essemus Sancti & immaculati in conspectu ejus in Charitate. Und wie wie der H. Paulus sagt: qui prædestinavit nos in adoptionem filiorum per Jesum Christum. Weil nun Gott den H. Joseph von Ewigkeit her zu der größten Würde und Ambt eines Vaters über seinen göttlichen Sohn Prädestinirte, und verordnet, folget auch, daß er Ihm zum würdigsten und folgentlich zum heiligsten über alle heilige gemacht hat: ex quibus S. August.
omnibus ego mihi facile, nec temerè persvadeo, D. Iosephum Justitia & sanctitate omnes Sanctos, unâ ejus ipsa exceptâ, longè excellere. Wer will dann nun nach Gebühr aussprechen die grosse Heiligkeit? Wer will nach länge erzehlen alle Heroische Tugenden, mit welchen der H. Joseph von Gott ausgezehret ware? Die Erfahrung gibts, wann das Feuer ein dürres wohl disponirtes Holz antrifft, daß es ein helle, und lautere Flammen macht, und stärker über sich als zu seinen natürlichen Centro aufsteige, als wann das Holz noch grün, und noch nicht zugerüstet ist. Eben ein solche Beschaffenheit hat es mit Gott. Deus ignis consumens est. Welcher die Auserwählte Seel des H. Joseph besser zubereitet, und zugerüstet befunden, als die Seelen aller andern Heiligen, darumben er selbe mit sonderbaren Gnaden und Tugenden, Verdiensten begabet, und zu den Gipfl aller Heiligkeit befördert. Dieses gibt uns genugsamb an Tag der H. Geist durch den Evangelisten Matthäum. Joseph autem vir ejus, cum esset justus. Darauf registriret Cartagena de Arcanis Mariæ.
Origenes: justus erat in verbo, justus in facto, justus in lege, justus in consummatione, justus in indicio gratiæ. Und der Andächtige Bernardinus saget: Ich für meinen Theil halte für gewiß, daß der H. Joseph ganz fürtrefflich in der Reinigkeit, ganz tieff in der Demuth, ganz erhebt in denen himmlischen Betrachtungen, daß in Ihm scheinete die äußerste Armuth, unbewegliche Gedult, ein sonderbarer Gehorsamb, und Aufgebung seines Willens in den Willen Gottes, vor allen aber ein innbrünstige Liebe gegen Gott, gegen seinen Untergebenen göttlichen Sohn und anvertrauten Ehe-Gemahl Mariam, welche und alle andere Tugenden uns der Evangelist mit einem Wort in Compendio verfaßt: Joseph autem vir ejus cum esset justus, und der H. Hieronymus also schreibet: omnium virtutum species uno ju- S. Hieron.
stitiæ

stitiæ nomine continetur. Und weiter sagt obbemelter H. Lehrer :
der H. Joseph ware gerecht, propter omnium virtutum perfe-

ctam possessionem. Was kan dann noch mehr gesagt werden, nicht
wegen einer oder der andern Tugend, nicht allein wegen allen Tugenden, sondern

wegen allen Tugenden in höchsten Grad und Vollkommener Besizung, ware Jo-
seph Justus, **Gerecht** / genennet, aus welchen dann allen so grossen Hoch-

heiten und erwiesene Gnaden viel fürnehme und Hochgelehrte Lehrer vestiglich
glauben und schlüssen: daß der H. Joseph in hohen Himmel nach der gloriwürdigen

Jungfrauen und Mutter Gottes Maria, über alle HH. Englen, über alle Pa-
triarchen, Propheten, Apostlen, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, über alle
Heilige und Auserwählte den nechsten Thron besize. Dann die Stern, die zum

nächsten bey der Sonnen sein, werden von der Sonn zum mehristen erleuchtet.
Der H. Joseph ware hier auf Erden gegen dreisig Jahr bey Christo, und seiner
werthesten Mutter, folget also: daß er auch in den Himmel der nächste seye.

Joseph post virginem fuit propinquissimus Soli Justi-

tiae Christo Domino, & præ cæteris, virgine tantum
exceptâ, lucem & gratiarum dona participavit. Der H. Joseph hatte von dem Geheimnuß der Menschwerdung vor allen anderen

Heiligen den grösten Theil, haben auch seine den Eingefleischten Wort Gottes
erwiesene Dienst, und gute Werk thaten und Dienst aller anderer Auserwähl-
ten Gottes, wegen der so langwirriger Beywohnung, und Väterlichen getra-

genen Ambt außs höchste überstiegen: non existimo temerarium,
schreibet Svarez, nec impossibile; sed pium potius & veri si-

mile, si quis fortè opinetur Sanctum hunc reliquos o-
mnes in gratia & beatitudine antecellere, und der heilige
Salesius: Quantus est S. Joseph? neque enim solus est Pa-

triarcha, sed Patriarcharum Coryphæus, non est sim-
plex confessor, sed confessore major, in ejus confes-
sione clauduntur dignitates Præfulum, generosa mors

Martyrum, Sanctorumque reliquorum omnium &c.
Die Mutter der Sohn Zebedai kommete einsmahls zu Christo mit flehentlicher
Bitt: dic, ut sedeant hi duo filii mei, unus ad dexte-

ram, alter ad sinistram in regno tuo. Aber Sie hat gleich von
Christo die Antwort bekommen: nescitis quid petatis. Sedere

à Dextris & à sinistris non est meum dare vobis, sed
quibus paratum est à Patre meo. Nun ist die Frag? welchen

dann der himmlische Vatter diese zwey Siz zu bereitet habe. Dem H. Joanni
Evangelisten und Jacobo Majori diesen zwey Brüdern und Söhnen Zebedai hat
Christus abgesagt: nescitis quid petatis: Vielleicht hat ers zubereitet

den H. Joanni den Tauffer? non surrexit major. Vielleicht dem Heil.
Petro: pasce oves meus; aber anderst beantwortet diese Frag Rupertus

Abbas:

S. Bernar-
dinusten.
Granaten-
fis.
Gerfon.

Petrus
Morales:

Svarez
tom. 3. in
3. p. q. 29.
a 1. & 2.

D. Sales
citatus in
alimento
pietatis
erga S. J.
c. 5.
Paulus
Barry S. J.

Math. 2.

Ioan. 21.

Abbas : der Sitz zur rechten, sagt er , ware zubereitet der Mutter Gottes / und zur linken dem H. Joseph. *Gloriosæ Matri , quæ stabit à dextris , & Patri S. Joseph : qui stabit à sinistris.* Weilen das Ambt eines Vatters viel höher ware als das Ambt eines Vorlauffers , oder eines Vorsteher und Haupt der Catholischen Kirchen. Dann elegit eum ex omnibus mortalibus.

Rubert.
Abbas.

Nun wann dann der H. Joseph so hoch in der Würde daß er alle heiligen übertrefte , so könnte jemand widerlegen und sagen ; warumb dann durch so viel verfloßener Sæcula oder Jahr : Hundert in der Catholischen Kirchen keine Meldung , schier keine Verehrung , ja alles sein Lob vor der Welt in lauter Vergessenheit begraben lage. Woher ist es dann kommen , daß erst sub Pio V. Römischen Pabst , vor noch nit verfloßenen zweyen Sæculis oder Jahr : Hundert in dem Brevier sein Officium sub ritu duplici ist eingesezet , und erst vor hundert Jahren sub Urbano VIII. Römischen Pabst Festum fori solches zu feyren ist befohlen worden. Unter Clementem den X. ist sein Fest sub ritu Secundæ Classis eingesezet. Warumb nit mit einen vorgehenden Fasttag , oder mit einer Octav celebriret , wie das Fest der H. Apostien Petri & Pauli , Joannis Baptistæ , S. Martyris Laurentii , warumb nit primæ Classis ? diesen Einwurff klarer zu begegnen , ist zu beobachten , daß in denen ersten Sæculis oder ersten Alter der neuen Catholischen Kirchen einige Keger sich hervor gethan , disen Irrthumb oder Fehler wider Christum als wahren Gott und Menschen ausgebreuet : daß nemlich Christus von dem H. Josepho als seinen leiblichen Vatter , wie andere Menschen erzeiget worden , und folgsamb Christus nichts als ein purer Mensch , eine pure Creatur , wie andere , und also nit zugleich Gott seye ? disen grossen Irrthumb und Fehler zuwiderlegen und auszutilgen , hat die Catholische Kirchen rathsamb befunden , die Ehre und Anbettung des Eingefleischtem Sohn Gottes nicht zu verhindern ehender von der Ehr oder Verehrung des H. Josephi ein Zeitlang zu præscindiren , oder abzulassen , und still zu schweigen , und lieber andere heilige in der äußerlichen Hoch-Schätzung Ihn vorzuziehen , und seine Verehrung biß auf andere und jezige Zeiten in etwas aufschieben , in welchen nemlich seine billiche Verehrung der Erkenntnus und Anbettung Christi keinen Abtrag thuet. Aber was sage ich : daß das Lob und Verehrung des H. Josephs vor der Welt lang vergessen gewesen ? was sage ich , daß der H. Joseph spat hat angefangen æstimiret zu werden ? Was sage ich sprich ich ? Ich widerruffe meine Wort. Der H. Joseph ware unter allen anderen heiligen der allererste unter die Zahl der Heiligen gezehlet , er war von den H. Geist selbst durch die Feder des Evangelischen Eanglers Mathai der allererste Canoniziret.

VII.

Joseph autem vir ejus , cùm esset justus : und daher der Scribe Mansi also schreibet : in novo testamento omnium primus existit , qui evidenter & clarè à Spiritu Sancto fuit Canonizatus , siquidem ipsum perfectum declaravit & sanctum. Es hat Ihm , und zwar schon in seinen Lebens-Zeiten nit allein die Königin Himmels und der Erden Regina Angelorum & omnium Sanctorum , sondern auch Rex Regum & Dominus Dominantium nemlich Jesus und Maria gegen dreysig Jahr verehret , Ihm gedienet , und gehorsamet , welches ja die Ehr aller Menschen und Enalen unvergleichlich übertrifft :

Math. 7.

Discurs
de Jo.
seph.

)()()()(

quia

quia honor in honorante. O was unzählbare Verehrer waren , und noch sein , welche den H. Joseph absonderlich verehren. O wie viel Sodali- tates , wie viel Kirchen und Gottshäuser seynd dem H. Joseph zu Ehren auf- erbauet , und geweyhet worden. Die H. Mutter Teresia ware gar ein absonder- liche grosse Verehrerin des H. Joseph , und noch solchen auf heuntigen Tag der ganze H. Orden de Monte Carmelo. Die Löbliche Societät Jesu , und mehr an- dere Heil. Orden in grosser Verehrung den Mann Maria nemblich den Nähr- und Pfleg Vatter Christi Jesu den H. Joseph verehren. Mein H. Franciscus Salesius , als ein vortreffliches Kleinod und Tertiarius meines H. Ordens Francisci de Paula , welcher mit Worten , mit Predigen und seinen hinterlassenen Schrift- ten die Ehre des H. Joseph sehr und enffrigist hat promoviret , hat auch Ihm zu Ehren ein Buch de Dei amore , dem H. Joseph dediciret , auch hat der H. Salesius seinen gestifteten H. Orden deren Wohl Ehrwürdigen Kloster Frau- en unter den Titl B. V. Visitantis. Die Ehre des H. Josephs zubeförde- ren , und Ihm absonderlich zu verehren mit Nachdruck anbefohlen. Der grosse Diener Gottes Seelige Pater Casparus de Bono aus meinen H. Orden [wegen dessen Canonization und Heiligsprechung sehr enffrigist bey dem Römischen Päpst- lichen Stuhl gearbeitet wird] hat den H. Joseph absonderlich auch hoch verehret , und hat sein frommes Gott gefälliges Leben (welches Gott vor und nach dem Todt mit grossen Wunderwercken begnadet) Heilig beschlossen in Aussprechung der Heiligsten Nahmen JESUS , Maria , Joseph. Ja viel Römische Pabsten , Cardinalen , Erz Bischöffen , Bischöffen , Erz- und andere Ehrwürdi- ge Priesterschaft , und viel tausend andere Geistliche beyderley Geschlechts , ja ohne Zahl haben in der That erwiesen , und noch heuntigen Tags in der ganzen Christenheit erweisen ein extraordinarii Verehrung des Nähr- Vatters Christi Jesu des H. Joseph. Ja die grosse Häupter der Welt selbstten Kayser , König , Churfürsten , Herzogen und Fürsten , auch beyderley Geschlechts erzeigen auf heuntigen Tag eine absonderliche Veneration und Verehrung zu dem H. Joseph , und daß ein jedweder was Stands und Dignität er immer seye meinen angezo- genen Text dem H. Joseph werden zueignen , nemblich: Sanctum reddidit hunc fide & placabilitate , & ex omnibus elegit mor- talibus.

VIII. Anjeho wolte ich wünschen , daß ich die Kräfte und die Gnad von Gott hätte , daß ich meinen andächtigen Josephinischen Zuhörern , nicht allein zu ihren leiblichen , sondern vielmehr zu deren Seelen Ohren reden , und alle sammentlich ein innbrünstige Lieb , eine enffrige Andacht zu dem H. Erz- Vatter in dieser Ihm zu Ehren von Ihro Churfürstlichen Durchleucht , als Unseren Allergnädigsten Fürsten , und Lands- Herrn , auch dieses Klosters Allergnädigsten Stüffter , dem H. Joseph zu Ehren ganz neu erbauten kostbaren , und den 29. Augusti 1729: mit gröster Solemnität Consecrirten Kirchen wie auch Altaren ; und hiesiger Löbl. Haupt- Statt , unsern Kloster und Kirchen Patron den H. Joseph in alle Mensch- liche Herzen einpflanzen kunte. Zu diesen so viel vermögenden H. Patron ladet uns alle insgesambt ein der erleuchte Parissche Cankler Gerson da er also schreibet: qui vult aliquid à Deo impetrare , accipiat S. Joseph- um pro Advocato , & omnia impetrabit. In was für ei- nen Ansehen , in was für einer Authorität der H. Joseph bey der Göttlichen Maje- stät stehe , und wie mächtig Er seye ? Ist aus folgenden zu vernehmen. Vor Zei- ten verwunderten sich die Jünger daß Christo dem H. Herrn so geschwind auf sein

Be-

Befehl die Brausende, und Saufende Wind, und daß ganze Wüthende und Tobende Meer augenblicklich gehorsamet, haben also durcheinander gesagt: **quis putas hic est, quia ventus & mare obediunt ei** ? Marc. 4:

Und daß ist Christus der Herr gewesen. Nach Aussag Clavii lauffet die Sonn so schnell, daß Sie in einer Stund fünff mahl hundert tausend, acht tausend, und acht hundert Meil fort postiret, und wer ist dieser? welchem dieses Himmels Liecht, so geschwind gehorsamet, da gesprochen worden: **Sea Sol?** der ist gewesen Josue. Wer ist dieser / welchem die harte und truckene Felsen gleich auf seinen Befehl, frisches und klares Wasser hervor geben? Josue 10.
daß ist gewesen Moyses, wie auch mein H. Vatter **Franciscus de Paula**, Exod. 17.

deren ich selbst drey dergleichen Brunnen, so er aus den hartesten Felsen auf seinen Befehl frisches und sehr gesundes Wasser hervor gebracht, mit Augen gesehen, nemlich in den Unserigen und von Francisco erbauten Kloster zu Paula als in seinen Geburt Ort, wie auch zu Paterno, und Spezziano alle diese 3. Unserige Klöster von meinem H. Patriarchen, und Ordens Stifter erbauet in Callabrien gelegen in dem Königreich Neapolis, und solches Wasser über Meer nacher Neapl, Rom, Florenz, und in ganz Welschland überführet wird, und wenig oder niemand von denen Fürstinen, Marchesinen, Hochadelichen auch andern andächtigen Persohnen Weiblichen Geschlechts in denen gemelten Haupt-Ortern gefunden werden, welche solches Wasser in unterschiedlichen Anliegen, absonderlich zur Zeit einer Geburt sich dessen nicht bedienen solten? und wer muß der sein deme der Allerhöchste, der Allerheiligste, der Allergröste in Himmel und auf Erden gehorsamb ist? Hochadeliche, Wohlweise, und Hochgeehrte Josephinische Zuhörer, daß ist der Nähr Vatter Christi Jesu, der H. Joseph, dann alles was Joseph befahle, thate Jesus, & erat subditus illis.

O Incomparabilis Dignitas Josephi! dann dir gehorsamet derjenige, der Himmel und Erden, und alles was darinnen ist, erschaffen, dir ist gehorsam daß ewige Wort Gottes, welches von dem hohen Himmel herunter kommen, die Menschliche Natur an sich genommen, und wegen uns sündigen Menschen **Verbum caro factum est!** und du O H. Joseph bist über diesen Sohn Gottes, als Gott und Mensch zugleich ein **Vicarius** des Himmlischen Vatters worden, und Christi Jesu Nähr Vatter auf Erden auferkoren. Dir O H. Joseph ist gehorsamb derjenige, welcher der **Author** aller vier **Elementen** ist, welchem das Feuer, der Luft, das Wasser, und die Erden gehorsamet, dann auf dessen Befehl hat sich das Feuer in den Babylonischen Ofen in kühles Thau verwandelt, der Luft hat sich gleich gelegt, da daß Schifflein Petri in Gefahr ware! daß Wasser hat auf sein Befehl zur Zeit Pharaonis sich in roth & Blut verwandelt / die Erden hat sich aufgethan, wie du befohlen, und die wider Gott und Moysen murrende, und kurrende, nemlich: Core, Dathan, und Abiron, lebendig verschlucket? dir O H. Joseph, ist gehorsam derjenige, deme alles gehorsamet in Himmel und auf Erden, O **Hochheit Josephi!** daß du so gar ein **Vicarius** Gott des Vatters über den Sohn Gottes gewesen, und wie mächtig seine Vorbitte seye, braucht es keine fernere Prob mehr, es ist genug, wann man weiß, daß er ware **Pater Christi, & vir Mariæ**, auf diesen zweyen Grundfesten, wann wir sie recht zu Gemüth führen, solle unser gangenes Vertrauen sich steiffen, dann der Englische Lehrer spricht folgendes: **quibusdam Sanctis datum est in aliquibus specialibus**

S. Thomae
de Aquino

cau-

Iosue 10.

Exod. 2.

Oforius
serm. 2. de
S. Joseph.

causis præcipuè patrocinari; ast sanctissimo Josepho in omni necessitate, & negotio concessum est opitulari, & omnes piè ad se confugientes defendere, fovere, & Paterno affectu proseguì. Was andere heilige und himmlische Inwohner durch ihre Vorbitte können von Gott uns erlangen, daß kan der H. Joseph [gleichsam zu sagen] nur befehlen, dann es stehet geschrieben: **Obediente Domino voci hominis**, und Gott hat nit allein in den **Gesatz** befohlen: **honora Patrem & Matrem**, sondern gehet selbst uns mit den **Exempl** vor S. Joseph **adhuc ut Pater Dei colitur, cum Patris munus in Deum exercuerit**. Alle Heil. Gottes erkennen in dem H. Joseph die Vortrefflichkeit der Väterlichen Würde, und verehren sie, **nec mirum si stellæ adorent in cælis, quem Sol & Luna revereabantur in terris**. Es ist kein Wunder daß den jenigen die Stern, nicht in Traum wie den jungen Joseph in alten Testament, gleichsam anbetten in den Himmel, welchen Sonn und Mon, daß ist Jesus und Maria auf Erden verehrten dann Gott hat den H. Joseph **ex omnibus elegit mortalibus**, aus allen Menschen auserkoren, daß er auf Erden sein solle ein **Vicarius** Gott des Vatters seinem Eingebornen Sohn.

Beschluß.

So kommet dann mit grossen Vertrauen zu den H. Joseph alle Undächtige Seelen, und zwar erstlich **ite ad Joseph** die ganze Ehrwürdige Priesterschaft, und lehret von Ihm: daß gleich wie der H. Joseph den Eingebornen Sohn Gottes auf seinen keuschen Händen und Arm jederzeit Ehrbar getragen, also auch die Ehrwürdige Priesterschaft in aller Ehrenbiethigkeit und reinen Gewissen den wahren Gott in ihren täglichen heiligsten Geheimnuß des H. Mess Opfers in Dero gewenchten Händen tractiren sollen. **ite ad Joseph** alle Geistliche und Kloster Frauen, lehret: wie der H. Joseph **filius accrescens**: allezeit in seiner Heiligkeit zugenommen und gewachsen, also auch dieselbe in ihren Geistlichen Ordens: Stand mit Tugenden und Auferbaulichkeit des Lebens zu grösserer Ehre Gottes, ihres eigenen, und des nächsten Seelen Heyls mehr und mehr wachsen, und zunehmen sollen. **ite** kommet alle die von Hochadelichen Geblüt herkommen, und in grossen Würden und Dignitäten gesetzt sein, erwählet diesen heiligen Joseph zu euern Patron, welcher ware **Filius David** von Königlichen Geschlecht herstammete, und seine höchste Würde nemlich eines Vatters über den Sohn Gottes mit der äussersten Demuth vereinigte. **ite ad Joseph** alle Ehe-Leut, und Haus Väter, alle Jungfrauen, alle Handwerker, ja alle Catholische Christen **ite ad Joseph**, damit ihr euere Famili in Frieden regieren, und die Kinder in der Forcht Gottes auf-

aufziehen, daß große Kleinod euer Jungfräulichen Keinigkeit besser in obacht zu nehmen, recht und redlich zu handeln und von dem Heil. Joseph lehret besser hintühro der Göttlichen Majestät zu dienen, und euere Seelen Heyl und letztes Ende *ad quem* zu welschen alle und jede von Gott dem Allmächtigen erschaffen seynd, nützlicher in obacht zu nehmen. O glückseelig und über glückseelig bist du Löbliche Haupt-Stadt **Amberg**. Glückseelig alle hiesige Einwohner! Glückseelig absonderlich ein allhiesige Hoch-Adeliche- und Hochlöbliche Churfürstliche Regierung mit seinen **Durchleuchtigsten**

Ober-Haupt. Glückseelig ein Löblicher, und Wohlweiser Magistrat, mit ihrer Ehrsamten Burger-schafft, alldieweil vor alle und jede der H. Joseph als ihrer allen Patron bey Thron Gottes in Himmel bittet, daß Er dieser Stadt, und allen derselben Inwohnern möge gnädigst verschonen, und uns nicht nach seiner Göttlichen Gerechtigkeit wegen schweren Sünden und Lastern straffen, und was Gott gethan hat zur Zeit Davids: daß Er wegen Ihm die Stadt Jerusalem nicht gestraffet, sondern verschonet wie zu lesen ist in H. Schrift: *protegam urbem hanc, & Salvabo*

4. Reg. 19.

eam propter me, & propter David servum meum. Also auch durch die große Vorbitt Josephi Gott hier unser allen verschone, und auf Besserung, auf Buß Poenitencz gnädigst warte. Derohalben O H. Joseph als Unser Land-Stadt- und Schutz-Patron / und von Gott dem himmlischen Vatter bey seinen Eingefleischten Göttlichen Wort hier auf Erden bestellter Vicarius bitten wir dich flehendlich: daß du nach deinen höchsten Gewalt bey deinen Göttlichen Kind uns erhalten wollest. Beyde Durchleuchtigste Churfürstliche Häupter **Carolus** und

Mariam Amaliam in beständigen hohen Gesundheits-Stand, daß ganze Churfürstliche Bayrische Hoche Haus in gewünschten Wohl-ergehen beschützen, und als Durchleuchtigste Vornehme Stüßter und Stüßterin, Gegenwärtigen Gottes-Haus ferners mit allen Gnaden beglückseeligen, von den ganzen Land alles Ubel und Unheyl des Leibs und der Seelen gnädiglich abwenden wollest. Dahero schreyet auf **Christophorus de vega**: *O beatos eos,*

quos Joseph dilexerit, quos sub sua suscepit Sanctus ille protectione. Und der gelehrte Gerson also schreibet: *Quidquid*

vult Deus dare gratiarum, vult dare per manus Mariae & Joseph. Absonderlich aber O H. Joseph thun wir dich alle bitten, daß du in unseren Sterb-Stündlein, ein sicherer Führer, Helfer, und

Gleitsmann sehest? Dann Du O H. Joseph bist in Benfeyn Jesus und Maria seeligst verschieden. O wie glückseelig wären wir in Aussprechung und Anrufung dieser drey Heiligsten Nahmen, wo nicht mit den Mund, doch mit den Herzen, oder mit diesen letzten Wort, letzten Gedanken, letzten Seufftlein unsere Augen, und zugleich unser Leben glückseelig beschiessesten:

Jesus, Maria, Joseph. Daher rathet uns **Isidorus** sprecht: **Curre**

Isidorus
Isolanus
Ord. S.
Dominici

O Christiane ad Joseph, pervenies per eum ad

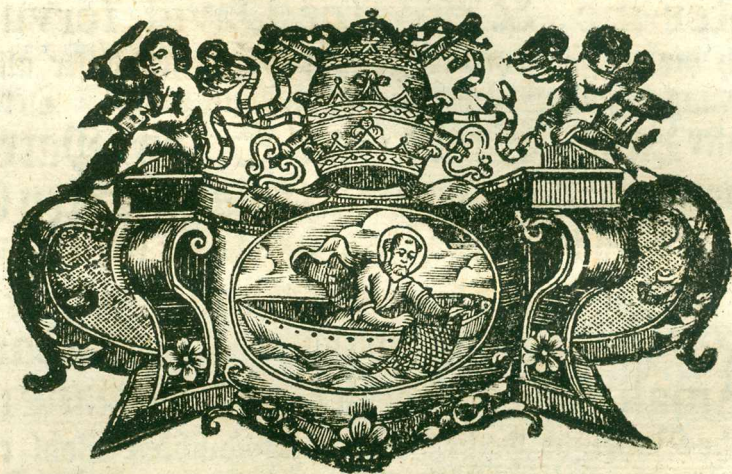
)()()()()(

Vir-

Virginem, per Virginem ad Jesum; & si gratiofus
fuiſti Joſepho, gratiam conſequeris à Jeſu &
Maria. Und ich es alſo Chronographicè
beſchlieſſe.

LaVDetVr JeſVs, Virgo MarIa, & Joſeph
In ſæCVLA.

GeLobt Sey JeſVs, MarIa, aVCh Der HeLLige
Joſeph In eWigkelt.



Anhang

Oder

Kurze Beschreibung von dem Staab
des Heil. Josephs / wie solcher nacher Neapolis
ist überbracht worden / und allda ausser der Pforten Di
Chiaja in dem Pallast des Signors Nicolò Grimaldi
aufbehalten / und gezeiget wird.

Wie auch

Einem sonst schon bekannten Wunderwerck / so
sich allda bey dem entsetzlichen Feuer auswerffenden
Berg Vesuvio begeben hat.

TEmpora mutantur, & nos mutamur in illis. Ist das Allgemeine Sprich-
wort: Wir verändern uns mit der Zeit, bald aus den Guten in das
Leyd. Also hat sich es auch in dem Königreich Engeland
erwiesen, welches in so viel Sæculis oder Jahr: Hundert mit der Menge heiligen
und Englischen Inwohnern gepranget hat, aber in der Zeit also von den guten
abgenommen daß solches unter Regierung Henrici des VIII. Königs in
Engeland, nach deme solcher 1533. Seine rechtmässige Ehe- Gemahlin Cathari-
nam ein Schwester der Mutter des Kayserß Caroli des Fünfften ohne Ursach un-
gerechtmässiger Weis von sich gestossen, und an statt Ihrer zur Ehe ein andere
mit Nahmen Annam Bolenam genömmen und darauf Anno 1534. sich von der
Einigkeit der wahren Catholischen Kirchen und dessen Gehorsamb abgeworffen,
und bis auf heuntigen Tag ganz Engeland in unterschiedlichen, vielfältigen,
höchst-schädlichen Secten und Glaubens: Art in sich selbst zertrennet, ver-
harret. In diesen so heilig gewesenem Engeland ware auch der Staab des Heil:
Josephs bey einer gewissen hohen Familia allzeit in gröster Ehr: erbiethigkeit auf-
behalten, auch bey solcher nach Abtrennung von der wahren Catholischen Kir-
chen allda erhalten worden, bis zu unseren jetzigen Zeiten, da Signor Ni-
colò Grimaldi genannt ein Vornehmer Neapolitanischer Singer sich na-
cher Wien in Oesterreich begeben, und allda Weylland, Ihro Kayserliche Ma-
jestät Leopoldum I. Seeliger Gedächtnuß mit seinen extra schönen We-
schen Sing: Manier vergnüget (wie es noch viel Cavaliers, und Dames in reiffer
Gedächtnuß haben werden, er auch in denen Principalisten Theatris, als in Neapl,
Venedig, &c. in denen sogenannten Opera seine Sing: Kunst erwiesen) hat
er sich nacher Engeland gewendet, und bey der damahls regierenden Königin Anna
in

in so hohen æstim und Werth gerathen, daß solche ihm allezeit nach vergnügt angehörter Cantata eine Gnade zu begehren in höchsten Gnaden hat angetragen. Dieses erfahrent ein gewisser Englischer Milord (welcher in grosse Unagnad bey der Königin gefallen, daß er aller seiner Würde und Ehren entsetzt, und ihm bey Hoff zu erscheinen, verbotten ware) hatte sich dieser Gelegenheit bedienet, mit dem Signore Nicolò Freundschaft gemachet, und demselben seinen elenden Stand zu wissen gethan; mit versprechen grosses Geld wann Nicolò ihm wider bey der Königin Anna die Gnad und Versöhnung zu wegen bringen sollte. Und weilten dann eben bey den jenigen Milord der Staab des H. Joseph aufbehalten ware, ist die Sach in so weith kommen, das Signor Nicolò sich gegen dem Milord in so weit hat vernehmen lassen: das er bereit seye sich zu befeissen ihm wider in vorige Gnaden zubringen doch mit dieser Condition: das er deswegen nicht will haben Geld und Gut / sondern den Staab des H. Joseph darbey vermeldent: daß sie ohne dem auf dergleichen Sach wenig oder gar nichts halten/welches begehre der Milord ihm auch hat eingewilliget. Nicolò bediente sich also einer guten Gelegenheit, und da die Königin Anna ihm Gnaden zu begehren wider offerirte, überreichte Nicolò ein Memorial auch mündlich Ihro Majestät die Königin umb des Milord Gnade und Versöhnung demüthigst anflehet, welches auch die Königin also gleich zugesaget, und gehalten hat. Da nun dieser Milord von der Königin noch in grössere, als er vorhin ware, **Würde** gesetzt, und dem Hoff ordentlich frequentirte, beehrte Nicolò sein versprochenes Josephinisches Präsent, aber umsonst? sintemahlen die ganze Familia höchst darwider ware, diese grosse Antiquität zu extradiren, offerirent doch Nicolò hingegen ein grosse Summa Geld, welcher aber solche ausgeschlagen, daher abermahlen Nicolò bey der Königin die Gelegenheit in obacht genommen, und bey solcher Ihr alles hinterbracht was unter ihnen vorgegangen. Die Königin befehlet dem Milord alsobald Nicolò sein Versprechen zu halten, und den Staab Josephi zu extradiren, welches auch geschehen, und hat Nicolò dieser berühmte Finger diesen Staab mit allen von vielen Saculis oder Jahr: Hundert vorhanden gewesenenen Authentics mit sich nacher Rom gebracht, und allda durch genaue Untersuchung von damahls regierenden Pabsten Clemente XI. approbiret, und alsdann mit sich nacher Neapl genommen, und allda in seinen Pallast ausser der Pforten di Chiaja in einer dazu gerichtten Haus - Capellen Ehrenbiethig aufhalten thut. Dieser Staab ist mit höchster Bewunderung anzusehen, dann er hin und her in etwas gekrümet, und von unten bis oben unterschiedliche Aest, als wie päußen, kleinere und grössere zu sehen, welche sehr häufig ausgeschlagen, als wie die Blühe trachtet hervor zu kommen. Oben aber ist der Staab dick gleich einer Faust, und meistens hervor getrieben, wie dann vil Anchores melden: daß zur Zeit als die keuscheste Jungfrau Maria solte vermählet werden, dieser Staab Josephi solle Blühe ausgeschlagen haben zum Zeichen: daß Joseph der würdigste Gespons der keuschesten Jungfrauen Maria von Gott ist erkohren worden; und ist gewiß, daß solchen Staab weder die Natur / weder die Kunst hat also formiren können, weilten er auf solche niemahlen gesehene wunderliche Urth und Manier gebildet ist. Sein Farb ist braun: roth von harten Holz, in der länge aber hat er (wie ich solchen selbst abgemessen) fünff Schuh weniger ein Zahl netto, nemlich: auf die sogenannte Königliche Französische Werck: Schuh. unweith darvon eben ausser der Pforten di Chiaja ist ein Kirchen dem H. Joseph zu Ehren erbauet, allwohin obbemelter Signor Nicolò Jährlich an dem Fest des H. Joseph diesen seinen Staab zur öffentlichen Betrachtung hergiebet, und also ein grosses Festin allda gehalten wird.

Auf das grosse Wunderwerck, so der H. Joseph gewürcket, zu kommen; muß ehavor etwas wenig von den brennenden Berg Vesuvio gemeldet werden: Es ist dieser jezigen Zeiten, fast allem Cavallieren, so die weit entlegene

Länder zu besuchen pflegen , sehr wohl bekannt : daß sie bey Neapl auf den Berg Summa oder Vesuvius genannt , welcher von Neapl bis hinauf , da man auf daß erschrocklichen sehr groß und weite Mund oder Lustloch sehen kan , zwey Deutsche Meil Weegs entlegen , sich begeben , und mit grosser Beschwärnuß , und Erstaunen daß abscheuliche Präßlen , grossen Rauch , auch Feuer , betrachten. Dieser Berg Vesuvius brennet immer fort ohne Unterlaß , und weilen er sich gerad in dem Gesicht vor Neapl präsentiret , so siehet man des Tages einen groben Rauch , nach Sonnen Untergang aber , und des Nachts , daß Feuer , welches einmahl mehr , einmahl weniger mit Gewalt sich in die Höhe wirffet , auch zu Zeiten , bald auf dieser , bald auf jener Seiten sehr hohen und Feurigen Fluß darvon abwalset , und alles was er antrifft von Wein : Gebürg , oder Gebäuen , zusammen trucket , verderbet , Ded und Wüst macht. Er wirffet öftters grosse und schwere Stein , gleich Pommen heraus , so Schaden verursachen. Zur Zeit da Ihro Excellenz Herr General Graf von Thun zu Neapolis Vice - Roy ware , ist aus diesen Berg sehr häufiger Aschen [gleichwie es bey uns zu Winterszeiten sehr stark Schnee wirffet] auf Neapl und die umbliegende Oerther gefallen , daß die damahls hell scheinende Sonnen verdunklet , und daß helle Tag , Liecht in Finsternuß verkehret worden , und dero Untergang besorget haben. Damit ich mich aber nicht so lang bey diesen Berg aufhalte , sondern auf daß Wunderwerck St. Josephi komme ; lese ich bey einigen Scribenten folgendes von einer Frauen mit Nahmen Camilla aus Herculan einer grossen Statt in Campania gebürtig , unweith des Bergs Vesuvii : dann als dieser Feuer aus - sprengende Berg Vesuvius einmahl stark tobete , und die Feuers - Flammen dergestalten ausgeworffen , daß dardurch die herumb liegende Oerter angezündet worden ; dieser so erschrocklicher Feuers : Noth und Brunst zu entinnen , hat sich obbemeldte Camilla auch in die Flucht begeben , aber der wilden Feuers Flammen nicht anderst , als mit einem Sprung über einen Felsen herunter , entweichen können , mit Hinterlassung ihres lieben Enckels eines Fünff - jährigen Knäbleins , so Josephus geheissen , welches , ehe sie den Sprung vorgenommen mit weinenden Augen unter den Schuß des Heil. Josephs befohlen ausschreyend : Sant Josepp ti ra Commando il mio Joseppino. Darauf ergiebt sie sich selbst in die Göttliche Obsicht , macht das heilige Creuß , springt hinab von den Felsen , doch ohne Verletzung , und laufft an das Ufer des Meers , So bald sie aus der Feuers - Gefahr kommen , da gehet ihr erst recht zu Herzen daß hinterlassene Kind , heulend und weinend gehet sie fort auf Neapl zu kommet allda zu der schönen steinernen Brucken , lo ponte de la Madalena genannt , so über den Fluß Sebethus , gleich bey Neapl , gemacht ist , allda höret sie ein Simm eines ruffenden Kinds , sie gehet der Stimm nach , und findet ihr kleines hinterlassenes Josepherle mit lachenden Mund , frisch und gesund sprechend : daß es der Heil. Joseph in seine Arm gefasset , und mitten durch die wilde Feuers - Flammen unverletzt daher geführt. O Trost der Eltern ? Weilen aus diesen erscheint : Was für ein sonderbahrer Schuß - Patron ist der Heil. Joseph , ja ein rechter Batter aller Kinder , daß also die jenigen gewiß glückselig sich schätzen

schätzen können welche dieser Wunder: grosse Heil. Joseph unter seinen
Schutz und Schirm hat angenommen, und hiemit ich es beschliesse.
und loben wir GOTT in seinen
Heiligen.

A M E N.

GLoria, LaVs, & PAX, tibi sIt, ReX
Chrlste ReDeMptor.

